

Minderheiten und Aussenseiter

Autor(en): **Wirth, Michael**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **75 (1995)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EDITORIAL

Michael Wirth
Minderheiten und Aussenseiter 1

POSITIONEN

Ulrich Pfister
Gesellschaftliche Verantwortung – nachgefragt 3
Albert A. Stahel
Schrankenlose Brutalität. Kriege in
Afghanistan und in Bosnien-Herzegowina ... 4
Gunnar Adler-Karlsson
Es lebe die Ungleichheit 5

IM BLICKFELD

Ludger Lütkehaus
Beim Haar des Propheten. «Osten, Westen»:
Salman Rushdies neue Erzählungen 7

DOSSIER

Minderheiten und Aussenseiter

Silvo Devetak
Minoritäten und internationale Beziehungen 9
Hans Kuhn
Ethnien – das Ende der Volks- und
Völkerkunde? 13
Gert Hensel
Zum Schicksal der Minderheiten und
Volksgruppen 17
Anton Krättli
Aus dem Alltag eines Dissidenten
in der DDR. Adolf Endlers Sudelblätter 21
Thomas Ehram
Eine Entdeckung: Jakob Michael Reinhold
Lenz' «Philosophische Vorlesungen» 24
Detmar Doering
Der Komiker, das Glück und die Freiheit
Warum es beglückend und befreiend sein
kann, Politik als Unsinn zu betrachten 28
Arthur Häny
Die Deutung des Bestehenden. «triuwe» –
ein Gedächtnisbuch für die Heidelberger
Altgermanistin Elfriede Stutz 34

ESSAY

Gerd Habermann
Schöner Traum vom «höheren Menschen» .. 36

DAS GESPRÄCH

Michael Dummett
«Dann müsste man die Philosophie auf-
geben!» Der Philosoph im Gespräch mit
Thomas Sturm und Sven Rosenkranz 41

KULTUR

Gerolf Fritsch
Dekonstruktion und Potentialität. Bemer-
kungen zur nachplatonischen Ästhetik 47
Walter Kopp
Am Anfang war die Schrift
An-Denken an Spuren Derridas 54
Rüdiger Görner
Portrait des Denkens. Über Rüdiger
Safranskis Heidegger-Biographie 59
Ruth Schori
Erlöste Kunst. Vom literarischen Umgang
mit Bildern: Christoph Geiser und
Caravaggio 62
Volker Wehdeking
Ein Brief von John Irving 67

TITELBILD

Morningsun 70

AGENDA 71

SPLITTER 6, 12, 20, 35

IMPRESSUM, VORSCHAU 72

Minderheiten und Aussenseiter

Seit Jahren geht er wieder um, der Schrecken der ethnischen Säuberungen und der Unterdrückung von Minderheiten – Verbrechen, die wir der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts zugehörig glaubten, finden wieder vor unserer Haustüre statt, in Ost- und Südosteuropa. Unerträglich sind Unterdrückung und Völkermord weiterhin auch in Afrika. Die Gesamtheit aller sich als Minderheiten verstehenden Völker, mögen sie nun Teil eines «fremden» Staatengebildes sein, oder in einem eigenen Staat leben, der von mächtigen, drohenden Nachbarn umgeben ist, bildet mit über hundert Millionen Menschen allein in Europa ein gewaltiges politisches Gewicht, das sich Gehör verschafft. Die Stellungnahmen der europäischen Regierungen in Fragen der Selbstbestimmung, des Separatismus und jeglicher Art von ethnischer Säuberung werden künftig über Krieg und Frieden entscheiden.

Die Zugehörigkeit zu einer Volksgruppe ist ein bedeutender psychosozialer Überlebensfaktor. Sie stiftet Orientierung in einer unüberschaubar gewordenen Welt, kann aber auch gewaltbereit machen. Der Gewalt von für unbeeinflussbar gehaltenen repressiven Entwicklungen wird, wie sollte es anders sein, nicht selten mit einem zur Gegen-Gewalt bereit machenden Bewusstsein der eigenen Identität begegnet. Ein tödlicher Kreislauf ist in Gang gesetzt, den die internationale Gemeinschaft nur halbherzig und uneffizient zu stoppen versucht.

Als Aussenseiter lebten und leben in Europa die Philosophen, welche die Öffentlichkeit mit «Unverschämten Sachen» zu überzeugen suchten. Wer, wie der Denker des Sturm und Drang Jakob Michael Reinhold Lenz, das Dogma der Erbsünde mit der Überzeugung bekämpfte, dass «Geschlechterliebe ein Geschenk Gottes sei» wurde im klassischen Weimar von Goethe fallen gelassen. Der französische Denker Jacques Derrida sieht sich härtestem, bis ins Persönliche gehenden Widerstand, fern jeglicher Gesprächskultur, ausgesetzt, weil er kühn das abendländische Erbe des Logozentrismus angreift. An der Schwelle zum 21. Jahrhundert feiert die geistige Intoleranz fröhlich Urständ.

MICHAEL WIRTH